

Mangel an Phosphatidylcholin

# Colitis ulcerosa: Ein „mucus failure syndrome“?

Die intestinale Schleimhaut wird durch Mukus geschützt. Bei Colitis ulcerosa ist dieser Schutzwall beeinträchtigt. Insbesondere mangelt es dem Schleim an Phosphatidylcholin. In retardierter Form zugeführt, verbessert das Phospholipid den klinischen und endoskopischen Krankheitsverlauf.

Colitis ulcerosa (CU) ist eine chronisch entzündliche Darmkrankheit, die durch ein inflammatorisches Zytokinprofil gekennzeichnet ist. Der genaue Blick auf die veränderte Darmschleimhaut zeigt, dass auch die schützende Mukusschicht verändert ist. Die Muzinproduktion ist gestört, der „mucus layer“ verschmälert. Folge ist eine beeinträchtigte intestinale Barriere mit dem Risiko einer vermehrten bakteriellen Invasion. Der intestinale Mukus ist wegen dieser Erkenntnisse in den letzten Jahren als therapeutisches Target bei CU in den Fokus der Forscher gerückt.

Auffällig im intestinalen Mukus bei Colitis ulcerosa ist ein Mangel an Phospha-

tidylcholin, das laut Professor Dr. Klaus Fellermann, Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Lübeck, auch immunmodulierende Effekte besitzt. Es lag deshalb nahe, den Effekt von retardiertem Phosphatidylcholin, das seine Wirksamkeit im Darm entfaltet, bei CU zu untersuchen. Die Überlegungen führten zum Erfolg: Die Ergebnisse der bisherigen Studien stützen die Hypothese von CU als „mucus failure syndrome“ und den Nutzen einer Therapie mit Phosphatidylcholin.

Randomisierte Studien zeigen eine im Vergleich zu Placebo verbesserte klinische und endoskopische Krankheitsaktivität. Bei steroidrefraktärer CU konnte eine steroidfreie Remission bei 40% der Patienten (Placebo: 10%) verzeichnet werden. Auch Patienten, bei denen 5-Aminosalizylate keinen Erfolg hatten, profitierten von Phosphatidylcholin. Unter Phosphatidylcholin 3,2 g/Tag kam es in einer multizentrischen randomisierten und kontrollierten Studie deutlich häufiger zu einer Remission als unter Placebo (31,4% vs. 15%), die Mukosa heilte häufiger ab

und die Zeit bis zur Beschwerdefreiheit war kürzer. Von einer Phase-III-Studie, die inzwischen gestartet wurde, erwartet sich Fellermann eine Bestätigung dieses Wirkprinzips, das sich aus seiner Sicht insbesondere in Kombination mit anderen Therapiestrategien anbietet.

## Mit Flohsamen und Heidelbeeren

Gegen die Inflammation bei CU werden auch neue phytotherapeutische Strategien untersucht. Neben dem etablierten und in der Leitlinie der DGVS empfohlenen Einsatz von indischen Flohsamenschalen (z. B. Mucofalk®) zum Remissionserhalt scheinen auch hochdosierte frische Heidelbeeren die Entzündung einzubremsen. Sie sind reich an Anthocyanen, die antioxidativ, antiinflammatorisch und adstringierend wirken. Erste positive Effekte wurden in einer offenen prospektiven Pilotstudie gezeigt. (BF)

26. Interdisziplinäres Symposium „Chronisch entzündliche Darmerkrankungen“, Mannheim, 17. April 2015 (Sponsor: Falk Foundation)

## Wenn`s am After juckt und brennt ...

... handelt es sich laut Professor Dr. Alexander Herold, Enddarm-Zentrum Mannheim, meist um ein Analekzem. Irritativ-toxische Noxen sind dann die häufigste Ursache. Dazu gehören Sekretionsprozesse, etwa bei Hämorrhoiden, Fisteln und Fissuren, aber auch Feuchtigkeit,

Inkontinenz-, Stuhlverschmutzung oder, inzwischen seltener, die Verwendung von Feuchttüchern. Maßnahme Nummer 1 ist dann das Ausschalten des auslösenden Agens.

Gleichzeitig betonte Herold den Nutzen topischer Steroide in der Therapie

des Analekzems. Insbesondere ein- bis zweiprozentige Hydrocortisonzubereitungen könnten durchaus über mehrere Monate verwendet werden, ohne dass die Haut Schaden nimmt. Anders halogenierte Kortikoide, die nicht länger als zwei bis vier Wochen eingesetzt werden sollten.

Ebenfalls wichtig ist eine konsequente Prophylaxe: durch vorsichtige, feuchte Reinigung mit Wasser, weite lockere Kleidung und eine simple Zinkpaste. (BF)

9. Symposium Koloproktologie für den Internisten, Mannheim, 17. April 2015 (Sponsor: Falk Foundation)



Besuchen Sie das nächste Falk Gastro Forum „Gastroenterologie 2015 – Offene Fragen und Herausforderungen“ am Samstag, den 13. Juni 2015 in Neustadt; Infos: [www.dr.falkpharma.de/veranstaltungen](http://www.dr.falkpharma.de/veranstaltungen)